



gestaltung: info@marcuslanger.de

„10-Punkte-Positionspapier“ des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

Der Fachverband Glücksspielsucht e.V. ist ein bundesweit tätiger Verband, der 1998 gegründet wurde und dem Wissenschaftler, Ärzte, Juristen, Psychotherapeuten, Suchttherapeuten und als juristische Mitglieder auch Beratungsstellen, Rehabilitationskliniken und Selbsthilfegruppen angehören. Der Fachverband ist Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Für Sie haben wir unsere wichtigsten Gründe zusammengetragen, warum wir arbeiten wie wir arbeiten.



Fachverband Glücksspielsucht e.V. (fags)
Auf der Freiheit 25
32052 Herford
T 05221_5998_50
F 05221_5998_75
Internet:
www.gluecksspielsucht.de
e-mail:
spielsucht@t-online.de



WIR HELFEN!

 zehn gute gründe

„10-Punkte-Positionspapier“ des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

1. Der Verband versteht sich als Interessenvertretung der Belange von Glücksspielsüchtigen und ihrer Angehörigen. Er verfolgt u.a. das Ziel, die individuellen und gesellschaftlichen Folgen der Glücksspielproblematik zu thematisieren und einzuschränken.

2. Zweck des Vereins ist laut Satzung die Förderung aller Maßnahmen, die der Prävention der Glücksspielsucht sowie der Beratung und Behandlung Glücksspielsüchtiger und ihrer Angehörigen dienen. Weiterer Zweck ist die gesundheits- und sozialpolitische Interessenvertretung sowie die bundesweite Vernetzung aller im Bereich Glücksspielsucht Tätigen.

3. Um Interessenkollisionen zu vermeiden, erfolgt eine mögliche Zusammenarbeit mit den Anbietern von Glücksspielen allein auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen (Spielverordnung, Spielbankengesetz, Lotteriegesetz, gesetzlich verankertes Sozialkonzept etc.). Zur Sicherung der Unabhängigkeit und einer effektiven Interessenvertretung der Belange Glücksspielsüchtiger und ihrer Familien sehen Mandatsträger des Verbandes von finanziellen Zuwendungen jeglicher Art seitens der Glücksspielanbieter ab. Vertreter der Anbieter von Glücksspielen (Betreiber, Verbände, Bedienstete) können nicht Mitglied im Fachverband werden.

4. Der Fachverband verfolgt außerdem das Ziel, die Öffentlichkeit umfassend über die mit dem Glücksspielen verbundenen Probleme zu informieren. Er hält die Verbreitung des Wissens über die Gefahren von Glücksspielen und Glücksspielsucht für erforderlich und setzt sich für die Etablierung von Qualifikationen im pädagogischen Bereich (Erzieher, Lehrer etc.) und im Gesundheitswesen (Sozialpädagogen, Psychologen, Psychotherapeuten, Ärzte etc.) ein.

5. Weiteres Ziel ist die Entwicklung und Durchsetzung von Konzepten zur Regulierung des bundesweit expandierenden Glücksspielmarktes in Zusammenarbeit mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen.

6. Im Einzelnen vertreten wir in Bezug auf die aktuelle Situation in Deutschland folgende zentrale Forderungen:

- Einrichtung einer unabhängigen Kommission, die umfassend Art und Umfang problematischer Formen des Glücksspielens und dessen soziale und ökonomische Folgen erhebt.
- Einrichtung einer unabhängigen Glücksspiel-Kommission (nach Schweizer Vorbild) mit Kontrollfunktion.
- Schrittweise Novellierung aller bestehenden Gesetze, Verordnungen und Landesprogramme, die Glücksspiele betreffen. Derzeit gehört dazu:
 - Einordnung von Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeit und anderer Spiele mit Glücksspielcharakter (z.B. spezielle Fungames) unter das staatliche Glücksspielmonopol
 - Stärkung des Jugendschutzes (klare Altersgrenzen und deren Kontrolle, Einschränkung der Orte)
 - Ausweiskontrollen zum Schutz von Jugendlichen und zur Identifizierung gesperrter Glücksspieler
 - Sofortiger Abbau aller Geldspielgeräte aus Kindern und Jugendlichen zugänglichen gastronomischen Betrieben
 - Sozialkonzept als Voraussetzung einer Glücksspielkonzession
 - keine Geldbezugsautomaten in Spielhallen und Spielcasinos
 - zweckgebundene Abgabe für Beratung und Prävention auf Glücksspiele
 - Verpflichtung aller Glücksspielanbieter zur Veröffentlichung der Rückzahlungsquoten, der Verlustquoten und der Gewinnwahrscheinlichkeit (Verbraucherschutz)
 - Aufnahme der Glücksspielsucht in die Landesprogramme gegen Sucht, Entwicklung von Maßnahmen zur Prävention und des Glücksspielerschutzes auf Landesebene (nach Vorbild von Nordrhein-Westfalen)

- Etablierung eines Berufsbildes für Casinomitnehmer (keine Bezahlung aus dem Tronc)
- Transparenz der Verwaltungskosten von Glücksspielunternehmen (einschließlich der Mitveröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates etc.)

7. Wir fordern die Aufnahme der Glücksspielsucht in die Kriminalstatistik und die Schaffung eines Fonds zur Entschuldung von Glücksspielsüchtigen. Der Fachverband bietet Richtern, Rechtsanwälten und Gutachtern fachliche Beratung an. Wir unterstützen Betroffene in Zivil- und Strafprozessen.

8. Über die Ausbreitung, die Ursachen und die Folgen der Glücksspielsucht und die Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten sowie deren Effektivität sind Forschungsvorhaben erforderlich. Vorrangig ist die erstmalige und regelmäßig zu wiederholende Erfassung der Prävalenz problematischer und süchtiger Formen des Glücksspielverhaltens in der Bevölkerung sowie die Förderung klinischer Studien zur Entwicklung effektiver Behandlungsmethoden.

9. Wir setzen uns für die Fortentwicklung des gesamten glücksspielerspezifischen Versorgungssystems –einschließlich der Selbsthilfe- in Anlehnung an die „Empfehlungen der Spitzenverbände der Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger zur medizinischen Rehabilitation bei Pathologischem Glücksspielen“ ein.

10. Der Fachverband strebt die Zusammenarbeit mit Fachverbänden, Forschungseinrichtungen, Selbsthilfeorganisationen, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen im Prozess der Erweiterung und Integration der Europäischen Union zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Regulierung des Glücksspielmarktes und des Spielerschutzes und dem Aufbau eines bedarfsgerechten Versorgungssystems für Glücksspielsüchtige an. Der Fachverband vertritt dabei eine globalisierungskritische Position.